

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 30.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 7.50. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 26.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei Mk. 32.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½/2; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Anschlag alter Friedenskurs, die dreigespaltene Fettszeile Mk. 1.20, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberschriften kosten 40 Pfg.

Inhalt: Ueber das Auftreten einer unbekanntem Geäderform von *Aporia crataegi* L. Von Felix Bryk, Stockholm. — Die Irrlehre von der Wiederkehr einer tertiärzeitähnlichen Tierlebensperiode. Von G. Warnecke, Altona (Elbe). — Zwei neue Lokalformen von *Agrias hewitsonius* von Manicorè am Rio Madeira. Von A. H. Fassl. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Ueber das Auftreten einer unbekanntem Geäderform von *Aporia crataegi* L.

Von Felix Bryk, Stockholm.

(Mit 2 Figuren.)

Literaturnachweis.

- I. Albin, Eleazar, A Natural History of English Insects in 4°. (London, 1735).
- II. Aldrovandus, De animal. ins. libri septem, fol. Bonon. 1602.
- IIIa. Bryk, F., Ueber das Abändern v. *Parnassius apollo* L. (Arch. f. Nat., Vol. 80, A 5—A 10 (1914—1915)).
- b. — Die Entomol. Schausammlung des Stockh. Riksmuseums nebst Bemerkungen über das Geäder der *Acraea*, etc. (Arch. f. Nat., Vol. 82, A 3, p. 104—110 [1916] 1917).
- c. — Mutation v. *Parn. apollo* L. auf Gotland (Arch. f. Rass. Ges. Biol. Vol. 9, Heft 6, p. 681—693. 1912).
- d. — *Aporia crataegi* u. *Parnassius*, in: Soc. Ent. Vol. 27 p. 80—82. 1912.
- e. — Ueber Abändern d. Rippenkonfigur. im Genus *Parn.* (Arch. f. Nat., Vol. 82, A 5, p. 35—74 [1916] 1917).
- f. — *Parn. mnemosyne Ugrjunovi* Bryk subsp. (Berl. Ent. Zeitschr., Vol. LVIII, p. 201—209, 1913.)
- IV. Enderlein, F., Einseit. Hemmungsbild v. *Telea polyph.* vom ontog. Standp. (Zool. Jahrb. Abt. Anat., Vol. XVI, 4 Heft, Sep. p. [1]—44, T. I—III, 1902).
- V. Ernst et Engramelle, Insectes d'Europe, peints d'après nature, Vol. II, 1780; Großquart.
- VI. Esper, Die Schmetterl. in Abbild. n. d. Nat. m. Beschr., Thl. I. (1777).
- VII. Frisch, Beschreibung von allerley Insect. in Teutschl., V. 1724 (Berlin); in 4°.
- VIII. De Geer, Ch., Mémoires pour servir. hist. d. Ins., Vol. I, Stockholm, 1752. In 4°.
- IX. Godart, M., Hist. Natur. d. Léop. Franc.; in 8°. Paris 1821.
- X. Goldfuß, Aug., Naturhist. Atlas, (in Folio), T. I, Taf. VI, Fig. A. 1826. (Nicht im Hagen!).
- XI. Grote, A., Schmetterlingsfauna v. Hildesheim (Mitt. Roem. Mus. Hildesh., Nr. 8. 1897. In 4°.)
- XIIa. Hoefnagel, J., Archetypa studiaeque patris G. Hofnaegel. (Notenform.) Frankf. [1592].
- b. — *Diversae insectarum volatiliu icones*, etc. (Notenform). 1630.
- XIII. v. Linné, Herrn Carls... Reisen durch Oeland u. Gotland (übers. v. Schreber, J. Chr. D.). In 8°. 1764.
- XIV. Meigen, Handbuch für Schmetterlingslieb. In 12°. Aachen, 1827.
- XV. Merian, Maria Sibylla, Ortus erucarum, alimēt. et parad. metam.; in 4°. Amsterdam, 1717 (?).

- XVI. Reaumur, R. A., Mem. pour serv. l'hist. d. ins., (Vol. II, 1736; Paris. in 4°.
- XVII. Rösel von Rosenhof, Aug. Joh., Insekt-Belust.; in 4°, Vol. I. 1746.
- XVIIIa. Schaeffer, Jac. Chr., Icones Ins. circa Ratisb., in 4°. 1766—1779.
- b. — *Elementa entomologica*, 1766. In 4°.
- XIX. Scopoli, Jo. Ant., Entomologia carniolica; in 8°, Vindob., 1783. — (Kupfertaf. in. Faks.).
- XX. Verity, Rog., Rhopal. palaeart. (Klein-Folio). Firenze 1905—1911.

Unser gemeiner Baumweißling ist in gewisser Hinsicht eine historische Persönlichkeit. Er ist es, nach dem, meines Wissens, zum erstenmal in der Schmetterlingskunde eine garnicht auffallende Geäderabweichung benannt wurde. Es war dies am Anfang unseres Jahrhunderts, als Enderlein (IV p. 27, Taf. III, fig. 23) nach dem genialsten jetzt lebenden Entomologen, dem Berliner Professor F. Karsch, eine dazu einseitige (?) Geäderform mit metathetischer Verschiebung der Media 1 auf dem Vorderflügel mit ab. *Karschi* End. einführte und dadurch erst recht die Aufmerksamkeit auf die erkenntnistheoretische Bedeutung solcher „Monstra“ für die Ontogenie und Phylogenie festhielt. In derselben Arbeit hat Enderlein noch eine weitere viel markantere, und als Rückschlagsform viel wichtigere, Form abgebildet (ibid. taf. III, f. 23), die ich nun ihm zu Ehren ab. pleth. *Enderleini* benenne. Sie besitzt eine überschüssige Rippe, was freilich aus dem ungeschickten Texte nicht so leicht begrifflich wird. Laut Enderlein sind auf den „Hinterflügeln die normaler Weise vereinigten Aeste $R_4 + 5$ und M_1 in ihrem distalen Teil nicht vereinigt, sondern bilden eine Gabel“ (ibid.). Man sieht darin infolgedessen unwillkürlich eine nur scheinbare Analogieform zum Typus von *Leptidia sinapis* L. oder zu meinen Geäderformen *apollo* ab. *Ruhmannianus* (III a, A 6, p. 163, 164), *Acraea thelestis* Obth., ab. *Sjöstedi* Bryk (III b, p. 107, Fig. 2), einzig weil der Verfasser die ganze Zeit hindurch von einer Metathesis (Verschiebung) spricht, wo es sich doch hier faktisch um eine Plethoneurose handelt. Man braucht nur die Rippenanzahl eines Normalstückes mit der der Form pleth.

Enderleini zu vergleichen, da muß es jedem ohne weiteres einleuchten, daß hier zwischen $R_4 + 5$ und M_1 eine überschüssige Rippe sich einschob, die mit $R_4 + 5$ jenseits des Diskus anastomosierte. Einen analogen Fall hatte ich bei *Parnassius* bemerkt und abgebildet (IIIe, p. 43, Taf. II, f. 20); vergl. auch Verity XX, Taf. LXV, f. 24, wo die Type von *Dav. Armandi* v. *Leechi* Röver einseitig links diesen Zustand freilich peroneur, zeigt.¹⁾

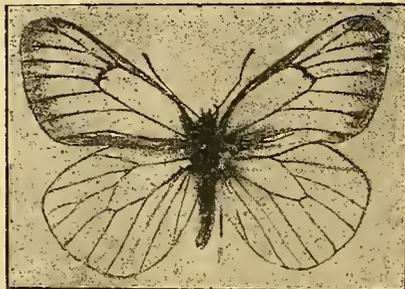


Fig. 1

Aporia craetaegi L. ♂ ab. *Szulinszkyi* F. B.

Die Abbildung spricht in diesem Falle mehr als der Text. Aber selbst Abbildungen gegenüber ist eine gewisse Skepsis zu empfehlen. Man sehe sich daraufhin den Baumweißling bei den ältesten Autoren, Linné hätte sie wohl „*usitassimi*“ genannt, an: von Hoefnagel (XIIa, XIIb), Aldrovandus (II), Merian (XV), Frisch (VII), De Geer (VIII) Scopoli (XIX, Taf. [21] f. 447) bis auf Schaeffer (XVIIIa, b) an! Hoefnagel (XIIa, Pars I, Taf. 3; als Spiegelbild VIIIb auf Taf. 10 wiederholt) ist der erste, der den Falter im Bilde in der Wissenschaft einführt, und man wird gerne zugeben, daß dazu auch bei Berücksichtigung der Zeit das Hoefnagelsche Bild — abgesehen von den zwei anstatt drei Beinpaaren — hinsichtlich des Geäders des exponierten Hinterflügels bis auf ein Detail an Zuverlässigkeit die Bilder seiner meisten Nachfolger übertrifft.

(Forts. folgt.)

Die Irrlehre von der Wiederkehr einer tertiärzeitähnlichen Tierlebensperiode.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

Solange es Entomologie gibt, ist bekannt, daß gewisse südliche Schwärmer — Schuster nennt *Acherontia atropos*, *Sphinx lineata*, *celerio* und *nerii* — von Süden nach Norden vorstoßen. Wir wollen hier den Streitfall nicht aufrühren, ob *atropos*, wie von manchen Seiten behauptet wird, in Deutschland überwintert und sich fortpflanzen kann, wollen ihn vielmehr, was wohl das Richtige treffen dürfte, mit der überwiegend geteilten Ansicht als jährlichen Zuwanderer ansehen; aber, wie will denn Schuster mit Hilfe dieser Arten beweisen, daß das Klima gegen früher sich gebessert habe? Er versucht es mit der Behauptung zu beweisen, daß diese Falter früher bei uns gefehlt hätten. Ja, woher weiß er das? Das ist nichts als leere Vermutung. Alle vier genannten Arten sind ausgesprochene Wanderer; das ergibt sich schon aus ihrem riesigen Verbreitungsgebiet. *Acherontia atropos* L. ist über das ganze Mittelmeer und in Afrika verbreitet, in einer besonderen Form

¹⁾ Bei Enderleins Stück entspringt freilich die überschüssige Rippe hinten, bei Veritys vorne.

(*styx* Westw.) außerdem über ganz Südasien. *Daphnis nerii* L. kommt von den Azoren bis Indien vor. *Deilephila livornica* Esp. fliegt von Madeira bis China, und in der Form *lineata* F. in Nord- und Südamerika. *Chaerocampa celerio* L. geht sogar von den Canaren über Afrika bis zu den malayischen Inseln und Australien. Es handelt sich in allen vier Fällen um ausgezeichnete Flieger; ihre Vorstöße nach Norden, die sich teilweise bis nach Skandinavien ausdehnen, sind nichts als der Ausdruck des ihnen eigentümlichen Wandertriebs.

Diesen Wandertrieb haben nur wenige Schmetterlinge; deswegen, weil die Schmetterlinge Flügel haben, kann man sie in dieser Hinsicht doch noch nicht gleich behandeln! Während z. B. unsere Pyrameis- und Vanessa-Arten ganz ausgesprochene Wanderer sind, braucht man dagegen nur auf *Parnassius apollo* L. zu verweisen, dem der Trieb, sich von seinem Geburtsort zu entfernen, völlig mangelt. Es würde mich hier zu weit führen, wenn ich diese Frage ausführlich erörtern und mit mehr Beispielen belegen wollte, ich muß mich daher hier mit der Feststellung begnügen, daß es gegenüber der großen Zahl mehr oder weniger seßhaft veranlagter Schmetterlinge auch eine geringere Zahl aktiver Wanderer gibt, und daß es sich hier um eine in den betreffenden Arten liegende Eigenschaft handelt, die mit wärmerer oder kälterer Temperatur nichts zu tun hat. Warum wandern denn, wenn es wirklich jetzt wärmer wird, nicht auch andere Schwärmerarten, z. B. der Eichen-schwärmer, *Smerinthus quercus* S. V.? Sie wandern nicht, weil ihnen eben der Wandertrieb abgeht, und weil das Wandern mit der Wärme an sich nichts zu tun hat, sondern ihnen im Blut liegt, wandern die, genannten vier Arten.¹⁾

III. Ein starkes Maß von Oberflächlichkeit und Unkenntnis verraten endlich die von Schuster auf S. 80 ff. seines letzten Aufsatzes angeführten lepidopterologischen Notizen. Diese Bemerkungen sind übrigens z. T. auf Seite 95/6 ohne ersichtlichen Grund wiederholt, und es erscheint mir mit Rücksicht auf solche Art der Darstellung, die sich auch sonst noch findet, die Behauptung Schusters auf S. 96, daß er „dicke Bände“ schreiben könne, durchaus glaubhaft. Seine Gründe dürften dadurch indessen nicht stichhaltiger werden. Doch nun zu den einzelnen Angaben! Gießen habe, behauptet Schuster, bereits heute genau siebenmal so viel Tagfalter-Arten, wie das 20 Grad nördlicher liegende Tromsö, aber nicht etwa siebenmal weniger als die 20 Grad südlicher gelegenen Distrikte Nordafrikas, sondern nur $\frac{1}{2}$ weniger; das ist nach ihm

¹⁾ Es ist ja ein müßiger Streit, ob es etwa in der Germanen- oder Karolingerzeit Oleanderschwärmer bei Berlin gegeben hat, wie Schuster S. 67 (Anmerk.) fragt. Von der Karolingischen Entomologie ist uns leider nichts überliefert, aber ganz gewiß haben sich schon damals Oleanderschwärmer nach Norddeutschland verfliegen, trotzdem dort kein einziger Oleanderbaum gewesen sein wird. Denn auch heutzutage riechen die Oleanderschwärmer bei der Abreise aus Dalmatien und Nordafrika nicht die in Süddeutschland oder gar bei Berlin und Hamburg stehenden Oleanderbäume, sondern fliegen triebhaft vorwärts. Finden sie auf ihrem Wege die Futterpflanze, so legen die Weibchen natürlich ab, finden sie sie nicht, so verschwinden sie, ohne Spuren ihrer Anwesenheit zu hinterlassen. Im übrigen liegt es doch auch nur an der niedrigeren Kultur der Berliner der Karolingerzeit (ich möchte nicht, daß sich ein heutiger Berliner durch diese rein wissenschaftliche Feststellung gekränkt fühle, muß sie aber doch anführen, um den Fall restlos aufzuklären!), wenn es damals keinen Oleander bei Berlin gegeben hat. Wenn wir berücksichtigen, daß der Weinbau in jenen Zeiten sehr viel nördlicher als heute betrieben wurde, so ist nicht einzusehen, warum nicht auch der Oleanderbaum dort hätte gezogen werden können. Dann hätten sich auch die Oleanderschwärmer dort fortpflanzen können und wären nicht umsonst dorthin geflogen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Ueber das Auftreten einer unbekanntten Geäderform von *Aporia crataegi* L. 53-54](#)